

**Zeitschrift:** Die : Lesbenzeitschrift  
**Herausgeber:** Die  
**Band:** - (2003)  
**Heft:** 28

**Artikel:** Unsere Geschichte begann mit einem Abschied  
**Autor:** Pepe, Assunta / Konrad, Sandra  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-631249>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

21 • Das, was wir nicht wollen von den Heteros, dass sie finden:  
Wäh, Lesben. Wenn Lesben von allen akzeptiert werden wollen, bis hin  
zur Grossmutter, und das Lesbischsein in jeder Hinsicht raushängen.  
Wir erwarten ja von den Heteros, dass sie uns akzeptieren und verstehen.  
Dann dürfen wir auch nicht so radikal sein.

## Unsere Geschichte begann mit einem Abschied



Das erste registrierte Frauenpaar im Kanton Zürich. Meilen, 1. Juli 2003

An einem kühlen Novemberabend trafen wir uns zum ersten Mal. Es war ein ganz normaler Herbstsonntag; nicht sonnig, nicht regnerisch und auch sonst nichts Spezielles. Im «Le Bal» war die Musik gut, die Leute nett, aber eben: nichts Spezielles. So sind manchmal die Tage oder auch die Nächte. Bis wir uns trafen – beim Abschied!

Ja, so begann eine Geschichte, die bis ins Heute geht und Lust auf noch mehr macht.

Die ersten zwei, drei Jahre waren die «härtesten», weil wir uns beide beruflich sehr engagierten. Sandra besuchte nebst ihrem Job noch eine mehrjährige Abendschule, und ich absolvierte die dreijährige berufsbegleitende Ausbildung zur medizinischen Masseurin. Das waren manchmal schon anstrengende Zeiten. Während Sandra häufig bis spätabends am Computer arbeitete, ging ich früh ins Bett, da ich meinen

Dienst im Spital um sechs Uhr in der Früh antreten musste. Obwohl wir während dieser Zeit noch nicht zusammenwohnten, verbrachten wir soviel Zeit wie möglich gemeinsam. Irgendwann waren wir der Hin- und Herfahrrerei überdrüssig, und so zogen wir in eine gemeinsame Wohnung. In der Zwischenzeit hatte Sandra ihre Abendschule abgeschlossen und ich meine eigene Praxis aufgebaut.

In dieser intensiven Zeit spürten wir immer klarer, dass wir zusammengehören, trotz heftiger Diskussionen und Meinungsverschiedenheiten. Wir haben eben beide unseren «Dickschädel» ... Doch solange mit Anstand und Respekt «gchiffled» wird, hat die Beziehung eine Chance, sich zu festigen und schliesslich daran zu wachsen.

Nun sind wir bald acht Jahre zusammen und seit dem 1. Juli 2003 offiziell registriert, und es fühlt sich sehr gut an. Dieser Akt war und ist für uns wichtig, um zu zeigen, dass wir zusammengehören. Unsere Angehörigen wissen zwar schon lange, dass wir ein Paar sind, doch wollten wir auch bei Behörden, Ämtern, medizinischem Personal u. a. Klarheit schaffen.

Wir wünschen uns für die Schweiz eine ähnliche Lösung wie in Holland, wo die Gleichstellung mit Hetero-Paaren bereits Realität ist, der Zivilstand «verheiratet» gilt dort für Heteros wie für Homos.

Es liegt nun an unserer Bundesrätin Ruth Metzler, die Sache voranzutreiben. Hoffentlich wird es nicht wieder Jahre dauern bis eine Entscheidung fällt. Bis dahin bleibt uns nur das gute Gefühl, wenigstens «teil-verheiratet» zu sein.

Assunta Pepe und Sandra Konrad

